Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 5. Dez. Die angekündigte Verordnung über die Einstellung des Postscheckverkehrs auf Rentenmark ist nunmehr dem Reichstag zugegangen. Die Stammeinlage wird auf 5 Rentenmark festgesetzt. Ueberweisungen und Schecks müssen auf Rentenmark lauten. Die Gebühren betragen für Vareinzahlungen bis 25 Rentenmark 10 Rentenpfennig. Die Höchstgebühr beträgt bei Einzahlungen von mehr als 100 000 Rentenmark 2 Rentenmark.

§ **Emmendingen**, 5. Dez. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 4. Dezember 1923. 1. Wegen unerlaubten Handels erhielt der Kaufmann O. K. in Windenreute eine Geldstrafe von 40 Billionen Mark. 2. Die Privatklage des Fabrikarbeiters J. G. B. in Teningen gegen den Fabrikarbeiter M. E. daselbst wurde durch Vergleich erledigt. Schöffen waren die Herrn Theodor Baumann, Landwirt in Teningen, und Gottlieb Kern, Hofbauer in Freiamt-Mußbach.

Endingen, 3. Dez. Mit dem 1. Dezember schied Herr Albert Hog, Postmeister aus seinem Dienste. Volle 50 Jahre ist Herr Hog im Dienste der Post gestanden, den er einst in Ettenheim angetreten hat. 38 Jahre hat er als Postamtsvorsteher gewirkt. 31 Jahre — ein volles Menschenalter — war er am hiesigen Postamt als Vorsteher tätig. Aber nicht nur als Postamtsvorsteher hat er sich Verdienste erworben, sondern auch im Gemeinde- und Vereinsleben. Er ist z. B. das älteste Mitglied des Bürgerausschusses, dem er nun schon über 20 Jahre angehört. Auch in Vereinen, die edle Ziele und Zwecke verfolgen, war Herr Hog aktiv tätig. Volle 7 Jahre hat er das Vereinsschiff des Turnvereins trefflich geleitet. Auch werden sich noch alte Sänger gerne der Stunden erinnern, die sie einstens mit ihm im Männergesangverein „Kaiserstuhl" verbrachten.

Ettenheim. Eine originelle zeitgemäße Einrichtung hat unsere Stadtverwaltung getroffen. Nachdem es den meisten Männern infolge der hohen Wein- u. Bierpreise nicht mehr möglich ist, sich im Wirtshause zu geselliger Unterhaltung zusammenzufinden und für die wenigen die es sich leisten können, der Gastwirt die Lichtkosten scheut, stellte die Stadtverwaltung den geheizten u. erleuchteten Rathaussaal zur Verfügung. Diese Gelegenheit wird denn auch so fleißig genutzt, daß jeweils der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Da werden nun die brennenden Fragen, wie Steuern, Beamtenabbau, Mährung, Tageseinigkeiten usw. verhandelt. Nun haben sich auch die Frauen gemeldet. Sie wären dankbar, wenn ihnen eine ähnliche Gelegenheit zur Aussprache gegeben würde.

Letzte Meldungen.

WTB. **Berlin**, 4. Dez. Die in Mainz zwischen der deutschen Reichsbahn und der französisch-belgischen Eisenbahnregie festgelegten technischen Bedingungen über einen Modus vivendi gehen von der Tatsache aus, daß die Regie den Betrieb aller Strecken im besetzten Gebiet (ausgenommen die Kölner Zone) weiterführt, jedoch sollen die Strecken östlich Dortmund sowie die Strecken Frankfurt a. M.—Darmstadt—Worms im Betrieb der Reichsbahn verbleiben. Die Grenzen zwischen dem Reichsbahnbetrieb und dem Regiebetrieb sind genau festgelegt. Der deutsche Wagenpark bleibt Eigentum der Reichsbahnen und wird in ähnlicher Weise verteilt, wie vor dem 11. Januar 1923. Aus der Regelung der Verkehrsfragen ist hervorzuheben, daß Frachten und Fahrgeld bis zu einem vereinbarten Uebergangsbahnhof eingezogen werden sollen. Hiernach werden durchgehende Fahrkarten im Wechselverkehr zwischen den von der Reichsbahn und den von der Regie betriebenen Bahnhöfen nicht ausgegeben werden. Im Güterverkehr soll Frankatur bis zu dem Uebergangsbahnhof und von da Ueberweisung vorgeschrieben werden. Vorschüsse, Nachnahmen, Angabe des Interesses an der Lieferung und nachträgliche Verfügung sollen ausgeschlossen sein. Für Sendungen vom unbesetzten Deutschland nach der Regie soll der deutsche Frachtbrief benutzt werden. In der umgekehrten Richtung wird außerdem ein Regiefrachtbrief beigegeben werden. Der Fahrplan der Personenzüge soll durch besonderes Abkommen geregelt werden. Bei Genehmigung durch die Reichsregierung soll das Abkommen vom 10. Dezember 1923 ab in Kraft treten.

WTB. **Paris**, 4. Dez. Der Direktor der französisch-belgischen Eisenbahnregie Breaux hat gestern den Journalisten Erklärungen über die Entwicklung des Regie-Verkehrs abgegeben. Er sagte u. a., das Mainzer Abkommen mit den Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltung habe es ermöglicht, den gegenwärtigen Verkehr im Ruhrgebiet auszudehnen, denn vor dem 11. Januar sei die Hälfte des Verkehrs zwischen dem besetzten und nichtbesetzten Gebiet vor sich gegangen. Er hoffe, daß bald auch ein Abkommen über die englische Zone zustand kommen werde.

WTB. **Magdeburg**, 4. Dez. In Stolberg a. Harz sind beim Schlittschuhlaufen auf einem Weiher 15 Personen eingebrochen, wovon 6 ertranken

Handel und Verkehr.

Eine wesentliche Besserung zeigt die Marknotiz in den letzten Tagen an der Zürcher Börse. Am 1. Dezember stand die Million auf 0.75 Fr., am 3. Dez. auf 1,10 und am gestrigen 4. Dezember auf 1,30 Fr.

Freiburger Weinbörse. Auf der Freiburger Weinbörse vom 29. November waren bei besonders lebhaftem Besuche große Mengen alte und neue Weine, auch kleinere Partien Branntwein angeboten, die aber nur zum Teil untergebracht wurden. Der Geschäftsgang leidet unter verringertem Verbrauch und dem Mangel an wertbeständigen Zahlungsmitteln. Nächster Börsentag: 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Kaffee Kopf Freiburg.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember. Weizen, märk.: 183—193, flau. Roggen, märk.: 175—168, westpreuß, 165, flau. Sommergerste, märk.: 180—185, matt. Hafer, märk.: 152—154 pomm. 150—152, westpreuß. 150—151, matt 1000 Kilo. Weizenmehl, märk.: 30—34,5. Roggenmehl, märk.: 28—31. Weizenkleie, märk. 7—7.20. Roggenkleie, märk.: 7—7.20, 100 Kilo Raps, märk.: 335—340, behauptet, 100 Kilo.

Schlüsselzahlen.

Reichsindex: 28. Nov.: 1535milliardenfach. (Steigerung gegenüber der Vorwoche 84,7 v. H.).

Steuerabzug (Verhältniszahl für die Ermäßigungsfähe) vom 2. bis 8. Dez.: 850 000.

Stadttheater Freiburg.

Mittwoch, 5. Dez., abends 6 Uhr, Ende 10 Uhr: **Lohengrin**, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Donnerstag, 6. Dez., abends 6.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Macbeth**. Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.

Freitag, 7. Dez., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Die Bajadere**, Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

Samstag, 8. Dez., abends 7 Uhr, Ende 9.45 Uhr: **Hänsel und Gretel**, Märchenspiel in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck.

Sonntag, 9. Dez., nachm. 2.30 Uhr, Ende 5 Uhr: **Tosca**, Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini

Sonntag, 9. Dez., abends 6.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr: **Carmen**, Oper in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Rundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen

Amtliche Bekanntmachungen

Beamtenhinterbliebene

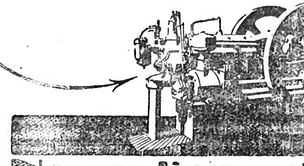
können die wertbeständige Zahlung 21, 22, 23 u. 24 und die Ruhegehaltsempfänger die vom 1. Dezember bei der Justizkasse während der Kassenstunden 9—12 und 2—5 Uhr abholen. 3632

Emmendingen, den 3. Dezember 1923.
Justizkasse.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet statt am **Donnerstag, den 6. Dezember nachmittags 3—5 Uhr** im evang. Gemeindehaus.

Volksbank Emmendingen
Wir eröffnen für jedermann provisionsfreie
Festmark-Konten
gegen Einzahlungen in Rentenmark, Goldschatzanweisungen und goldgedecktem Notgeld jeder Art.
Wir vergüten auf der einzigen Guthaben zurzeit:
4% Zinsen bei täglicher, 6% bei monatlicher und 6½% bei vierteljährlicher Kündigung.
Nähere Auskunft an unserer Kasse. 3617

Brennapparate
mit und ohne Wasserbad
Rebspritzen
„Breisgau"
Rebschwefler
„Breisgau"
Asbest-Zilinder Filter
ab Lager lieferbar
OTTO SICK
Emmendingen.

Diese Maschine
läuft mit allen flüssigen und gasförmigen Brennstoffen!

3762 **Neuer liegender**
Motor Bauart MJ
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
ZWEIGNIEDERLASSUNG STUTTGART KÖNIGSTRASE 4

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Luise Leimenstoll
geb. Bürklin

im Alter von nahezu 2½ Jahren nach langem schwerem Leiden unerwartet abgerufen wurde. 3631

Wasser, den 5. Dezember 1923.

In tiefer Trauer:
Alfred Leimenstoll u. Kinder
Frau Bürklin Wtw.
Wilhelm Bürklin

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1/3 Uhr von Wasser aus statt.

Hochberger Sparkasse Emmendingen
Wir eröffnen für unsere Kundschaft
Wertbeständige Konten
u. nehmen in Zahlung gegen zeitgemässe Verzinsung:
Rentenmark, Goldschatzanweisungen, wertbeständiges Notgeld, sowie Papiermark, letztere zunächst unter Vorbehalt.
Gleichzeitig eröffnen wir den Ueberweisungsverkehr auf wertbeständiger Grundlage.
Nähere Auskunft an unserer Kasse. 3688

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel 333. **Freiburg i. B.,** Insbr. 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Geräte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2901

Messing Alt-Metalle Kupfer Blei Zink Zinngeschirr
kauft 1405
zu höchsten Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhaus-Strasse 12 am Güterbahnhof
Telephon 2924

Ein bereits neuer
Kastenherd
dreilöcherig, preiswert zu verkaufen. 3635
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

2 Ochsen
sehr gut im Zug, sofort gegen feste Währung zu verkaufen.
Eventl. auch Tausch gegen **Holz oder Getreide.**
Näheres bei 3566
Mittelsten-Scheed & Burger
Endingen a. K.
Telefon 44

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl. Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen

Bürgerl. Verein Emmendingen.
Freitag, den 7. Dez. abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Bauer
Mitgliederversammlung
mit zeitgemäßem Vortrag des Herrn Stöhr über
Deutschlands Wirtschaftsgruppen.
3637 Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.
Morgen Donnerstag abends 8 Uhr
Monatsversammlung
(Saal geheizt). 3642

Suche auf 1. Januar einen zuverlässigen 3634
Knecht
für Flaschenbiergeschäft und Landwirtschaft.
Franz Dietrich
z. Wartek, Riegel.

6Zimmer-einrichtung
neu, sowie eine Garnitur Spiegel und Marmor für Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 3638

Kupferne Herdschiffe
in jeder Größe empfiehlt preiswert 3607
Friedrich Ambs
Spezialschmiede und Installation, Emmendingen

Schlachtschweine
gegen ein fahrtüchtiges Herren- oder Damenrad zu tauschen gesucht. Näheres bei St. Steinhart, Schlosserei und Fahrradbau, Freiburg i. Br., Zähringen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: vom 1. bis 15 Dez. 1 Mark (G.-M.)

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 15 ₰, die einsp. Reklamezeile 45 ₰ × dem jeweil. Goldmarkmultiplikator; bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag, Beilagengebühr das Tausend 5 M.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 284 — Emmendingen, Donnerstag, 6. Dezember 1923. — 58. Jahrgang

Vom Ermächtigungsgesetz.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Die Koalitionsparteien haben, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, mit der Regierung eine Vereinbarung getroffen, daß dem Ermächtigungsgesetz folgender Satz hinzugefügt wird: Vor Erlaß der Verordnungen ist ein Ausschuß von 15 Mitgliedern in vertraulicher Beratung zu hören. — Die Koalitionsparteien und die Sozialdemokraten wollen dem Gesetz in dieser erweiterten Form zustimmen und man hofft, daß so eine Zweidrittelmehrheit für das Gesetz zustandekommen wird. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine eventl. Stimmenthaltung eines Teils der Sozialdemokraten trotzdem die Vorlage nicht zu Fall bringen würde. Die entscheidende Abstimmung dürfte morgen nachmittag vor sich gehen.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, stellte die deutschnationale Reichstagsfraktion in ihrer heutigen Sitzung fest, daß es nach wie vor das Ziel der Deutschnationalen sei, dem im Volk vorhandenen Wunsche nach Neuwahlen Rechnung zu tragen. Die Fraktion beschloß einstimmig, dem Ermächtigungsgesetz nicht zuzustimmen.

Zur Lage im besetzten Gebiet.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Am 30. November ließ die französische Besatzungsbehörde aus der Reichsbankstelle Düsseldorf 63 000 Millionen Mark Reichsbanknoten beschlagnahmen.

WTB. **Wanne**, 5 Dez. Heute vormittag kam es in Wanne zu erregten Demonstrationen der Erwerbslosen. Die Belegschaften der Zechen von Wanne, Eickel und Röhlinghausen rückten in geschlossenem Zuge vor das Rathaus in Wanne und verlangten dort eine Verdoppelung der Unterstützungsbezüge. Während hierüber verhandelt wurde, drängte die Masse der vor dem Rathaus harrenden Erwerbslosen die zum Schutze des Rathauses aufgestellte Polizei zurück und griff die Polizei mit Revolverschüssen und Steinwürfen an. Nachdem mehrere Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt wurden, machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch, wobei nach bis jetzt eingegangenen Meldungen 7 Personen getötet und etwa 30 verletzt wurden. Durch das Eingreifen der Besatzungstruppen wurden die Demonstranten zerstreut und die Ruhe wieder hergestellt. Das Rathaus wurde zu seinem Schutz von den Besatzungstruppen besetzt.

Die Reichsindexziffer.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts auf das 1515milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1535 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 1,3 v. H. zu verzeichnen.

Für den Durchschnitt des Monats November berechnete sich die Reichsindexziffer auf das 657milliardenfache gegenüber dem 3675millionenfachen im Durchschnitt des Monats Oktober. Dies entspricht einer Steigerung von 17 866 Proz. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt November auf das 633milliardenfache, die Ernährungskosten allein auf das 592milliardenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Hilfe für Deutschland.

WTB. **Haag**, 5. Dez. In einer Versammlung des Vorstandes des Roten Kreuzes und der Vertreter von 19 Organisationen zur Hilfeleistung in Deutschland wurde beschlossen, in ganz Holland an einem bestimmten Tage eine allgemeine Sammlung zu Gunsten der notleidenden deutschen Bevölkerung abzuhalten.

Die seltene Rentenmark.

WTB. Die ersten Stücke der Rentenmark sind am 15. November ans Tageslicht getreten; allerdings gibt es auch heute noch viele Millionen von Deutschen, welche noch kein Stück der Rentenmark zu Gesicht bekommen haben. Die neue Währung tritt nur sehr schüchtern und bedächtig in den Verkehr und scheint sich vorerst in Hamsterkasten wohler zu fühlen als im Umlauf. Die Erklärung, welche der Reichswährungskommissar Dr. Schacht am 28. November der Presse zugehen ließ, gibt einigen Aufschluß über die Verzögerung, mit welcher das neue Geld das alte ablöst. Der mehrtägige Buchdruckerstreik in Berlin um die Mitte November hat natürlich auch einiges dazu beigetragen, den Druck der Rentenmarknoten zu verlangsamen und die Bereitstellung ausreichender Geldmengen zum Geburtstag der Rentenmark zu verhindern. Immerhin muß gesagt werden, daß sich der Druck der neuen wertbeständigen Gelder hätte beschleunigen lassen, wenn man eher mit den Vorarbeiten begonnen hätte. Unter den Umständen war es schädlich, daß von Regierungswegen so lange vorher das baldige Erscheinen der Rentenmark angekündigt wurde, ehe man auf genügende Mengen dieses Geldes rechnen konnte. Wie der Reichswährungskommissar jetzt mitteilt, kann man etwa am 20. Dezember einen genügenden Bestand von Rentenmark erwarten, sodaß dann der normale Geldumlauf befriedigt und mit der Einziehung der Papiermark der Anfang gemacht werden kann.

Vom 15. November an ist es dem Reich nicht mehr möglich, Schatzwechsel bei der Reichsbank in beliebiger Höhe zu diskontieren und damit unbegrenzt viel Papiergeld neu in den Umlauf zu bringen. Man hat sich an maßgebender Stelle dem Zwange hingegen, alsbald nach Einführung der Rentenmark ließe sich ein festes Wertverhältnis zwischen Papiermark und Rentenmark schaffen. Jetzt erklärt Dr. Schacht, daß die Festsetzung eines Einlösungskurses der Papiermark gegen Rentenmark erst nach einigen Wochen erfolgen könne, wenn über den Verlauf der Währungsreform reichere Erfahrungen gesammelt sein werden. Kurz vor dem November hat die Reichsbank die bis dahin unter starkem Druck gehaltenen Devisenkurse in Richtung auf die segenannte „Weltmarktparität" nachrücken lassen. Dann aber hat man wieder eine Reihe von Tagen hindurch das Wertverhältnis 1:1 Billion zwischen Papiermark und Goldmark beibehalten. Die ausländische Parität entsprach während dieser Zeit einem Wertverhältnis von 1:1½ Billionen, zeitweise sogar von 1:2 Billionen. Als Folge hiervon sollte sich eine verminderte Kaufkraft der Gold- (bezw. Renten)Mark und ein verstärkter Anreiz zum Hamstern von wertbeständigem Gelde heraus. Wenn im gegenwärtigen Zeitpunkt die Goldanleihe und die Rentenmark eine künstlich verminderte Kaufkraft haben, so liegt es für die glücklichen Besitzer solcher wertbeständigen Zahlungsmittel nahe, diese Scheine bis zu einem Termin anzusparen, an welchem der Druck auf die Devisenkurse und damit auf das wertbeständige deutsche Geld gemildert ist, und das neue Geld eine höhere Kaufkraft gewonnen hat. Praktisch hat aber auch noch eine andere Erwägung mitgespielt: Die umfangreichen Bestellungen für den Neudruck von Papiergeld sind Mitte November zurückgenommen worden. Hätte die Reichsregierung den Wechselkursen freien Lauf gelassen, so wäre eine allgemeine Erhöhung des Preisniveaus und daher ein ungeheuer gesteigerter Bedarf an Papiermark eingetreten. Da der Neudruck von Papiermark so gut wie eingestellt ist, wäre damit ein fühlbarer Mangel an Umlaufsmitteln eingetreten. Sobald genügende Mengen Rentenmark zur Verfügung stehen, und das wird erfreulicherweise nach wenigen Wochen der Fall sein, werden die Leiter unserer Währungsreform den Druck auf die Devisenkurse lockern und auch in Deutschland die Weltmarktparität für die Papiermark eintreten lassen müssen und können. Wenn im Publikum kein unberechtigter und schädlicher Pessimismus die Ueberhand gewinnt, und wenn wir auf dem Wege der Finanz- u. Wirtschaftsreform entschlossen fortschreiten, ist zu hoffen, daß die gegenwärtigen Sorgen wegen der „letzten Rentenmark" bloße Uebergangsschwierigkeiten bleiben werden.

Dr. Croll.

Die deutsche Reichspost.

hat vom 1. Dezember an die wertbeständige Briefmarke eingeführt und ist damit zu der alten Pfennig- und Groschenmarke zurückgekehrt. Wie bei den Zahlungsmitteln trennen wir uns auch hier vom Nullentanz, um wieder zu der ehrlichen und bescheidenen Ware zurückzukehren. Es wäre ein lohnendes Unternehmen, die Wandlungen festzustellen, die die deutsche Briefmarke im Zusammenhang mit der Geldentwertung durchgemacht hat. Das Gebiet ist aber so reich, daß es nur durch Fachmänner und durch eine Spezialuntersuchung zu erschöpfen ist. Man wird sich begnügen müssen, beim Abschied von der Papiermark-Marke und beim Uebergang zur Festmark-Marke aus der hinter uns liegenden Zeit einige besonders hervorstechende Eigentümlichkeiten anzuführen. Mit der Revolution setzte auch die neue Zeit der deutschen Briefmarke ein. Die alte Germania-Marke verschwand mehr und mehr. An ihrer Stelle kam uns eine bunte Fülle von Marken zu Gesicht. Da tauchten zur Zeit der Münchener Unruhen, als die rechtsrheinischen bayrischen Postämter nicht mehr mit Bayern-Marken beliefert werden konnten, Marken mit dem Aufdruck „Freistaat Bayern" auf; da erschienen die Marken der Nationalversammlung mit ihren merkwürdigen Verrücktheiten, modernen, d. h. der Zeit angepaßten Figuren und Darstellungen daneben von der Abschnürung deutschen Gebiets vom Mutterlande die Worte „Saarbecken", „Saargebiet", „Memelgebiet" und „Danzig". Aber auch die Zeiten der Besetzung der Heimaterde durch fremde Truppen und Verwaltungen prägen sich aus: in schwarzen Lettern finden wir über dem Kopfe der Germania die Aufdrucke der fremden Kommissionen. Für die Abstimmungsgebiete in Schleswig und Oberschlesien wurden besondere Marken gedruckt, auch in Westpreußen erschienen solche; für die Zeit der Schein-Abstimmung in Eupen und Malmedy wurden belgische Marken mit Aufdruck verwandt. Im Saarland gab es vom Februar 1921 ab Briefmarken mit Bildern des Industriegebietes, die im Mai desselben Jahres mit der Frankenwährung überdruckt, 1922 durch Marken in Frankenwerten ersetzt wurden. Im Memelland kamen französische Marken auf, denen wiederum die Pfennigwährung aufgedruckt wurde. Der Freistaat Danzig überraschte mit eigenen Marken, die er mit der Kogge und etwas später mit seinem Stadtwappen schmückte. Am bittersten aber berührt uns, wenn wir auf einer Germania-Marke die Inschrift: „Poczta Polska" lesen, sie wurde von den polnischen Behörden auf die Restbestände deutscher Marken gesetzt, die sich im Gebiete des ehemaligen Generalgouvernements Warschau und in den geschlossenen Ostgebieten vorfanden. Die ganze Leidenszeit des Vaterlandes steht in diesen Markenreihen geschrieben.

Vom Reparationsproblem.

WTB. **London**, 5. Dez. Der Washingtner Berichterstatter der Times meldet, der amerikanischen Regierung ist jetzt offiziell der Plan der Reparationskommission, zwei Ausschüsse zur Untersuchung der deutschen Finanzen zu bilden, mitgeteilt worden. Sie sei eingeladen, die Möglichkeit der Ernennung amerikanischer Sachverständiger zu Mitgliedern zu erwägen. Dieses Stadium so vorgestern erreicht, auf seitens des Staatssekretärs Hughes Verscherungen über den andauernden Wunsch Amerikas, hilfreich zu sein, gegeben worden seien. Hughes habe jedoch genaue Informationen bezgl. der Arbeiten der Ausschüsse noch nicht erhalten. Vor dem Eintreffen dieser Informationen sei auch ein Fortschritt nicht zu verwirklichen. Die Vereinigten Staaten seien mit der britischen Regierung tatsächlich an dem erst ender beiden Ausschüsse interessiert, der sich mit den Mitteln zum Ausgleich des deutschen Budgets und der Stabilisierung der deutschen Währung zu befassen habe. Kein Plan zum Ausgleich des deutschen Budgets und zur Stabilisierung der deutschen Währung könne aufgestellt werden, ohne eine Untersuchung, wie sie die Vereinigten Staaten vor einem Jahre vorgeschlagen hatten und der zuzustimmen vor kurzem Frankreich sich geweigert habe. Da Frankreich jetzt einverstanden sei, daß diese Untersuchung stattfinde, stehe zu erwarten, daß die Vereinigten Staaten sich bereit erklärten, amerikanische Sachverständige für die Ausschüsse zu ernennen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 5. Dez. Das Abkommen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden über die Verlängerung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau ist nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Essen von den christlichen Gewerkschaften abgelehnt worden. Heute findet die Revierkonferenz der sozialistischen alten Bergarbeiterverbände statt, um sich mit dem Abkommen zu beschäftigen.

Berlin, 5. Dez. Zum Leiter der Pressestelle der Reichsregierung ist der Direktor der „Germania" Dr. Karl Spieder ernannt worden. Der bisherige Leiter der Pressestelle, Ministerialdirektor Kalle, hat seinem Nachfolger die Dienstgeschäfte übergeben.

Berlin, 6. Dez. Heute nachmittag beginnen den Blättern zufolge entscheidende Verhandlungen zwischen einem Ausschuß des Reichskabinetts und den Rheinlandsvertretern über einen die gesamten besetzten Gebiete betreffenden Fragenkomplex. Es werden die gesamten Wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen, das Abkommen über die Eisenbahnen und auch die Form der Verwaltung der Rheinlande besprochen werden.

Wie der Lokalanzeiger hört, findet zur Zeit eine Verhandlung statt, die sich mit der Rückkehr des Kohlensyndikats nach Essen befaßt.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Wie der Polizei bekannt geworden ist, beabsichtigen die Kommunisten am morgigen Donnerstag Demonstrationen großen Stils an verschiedenen Stellen der Stadt, besonders im Lustgarten und am Wittenbergplatz zu veranstalten. Die Polizei wird einem derartigen verbotswidrigen Treiben mit allen verfügbaren Mitteln entgegentreten.

WTB. **Paris**, 4. Dez. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington wird das Mitglied des Repräsentantenhauses Albert Johnson einen Gesetzentwurf einbringen, wonach künftig die Einwanderer in die Vereinigten Staaten in zwei Klassen geschieden werden sollen. Die erste davon sieht nahe Blutverwandte von solchen Personen vor, die sich bereits in den Vereinigten Staaten befinden und die zweite die übrigen Einwanderer. Die Quote soll für jede Klasse getrennt auf 2 Proz. der nach der Volkszählung von 1890 in den Vereinigten Staaten wohnhaften Angehörigen der betreffenden Länder festgesetzt werden.

Kursbericht.

Berliner Kurs.

		am 4. Dez.	am 5. Dez.
Dollar	Geld	4189 500 000 000	4189 500 000 000
	Brief	4210 500 000 000	4210 500 000 000
Schw. Fr.		729 175 000 000	728 175 000 000
Franz. Fr.		227 435 000 000	225 440 000 000
Franz. Fr. in Zürich		30.77	30.85

Goldmarkmultiplikator: 1 Billion.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. Der Goldumrechnungssatz für Reichssteuern beträgt am 6. Dezember 1923 1 Billion.

Berlin, 5. Dez. Der Vossischen Zeitung zufolge hat der Reichstagspräsident und seine Parteigenossen einen auch von den 21 Mitgliedern des Verfassungsausschusses unterschriebenen Antrag eingebracht, wonach in Artikel 35 der Reichsverfassung eingefügt werden soll, daß ein Ueberwachungsausschuß die Rechte des Reichstags wahrnimmt auch für den Fall der Auflösung bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags.

WTB. Berlin, 5. Dez. Im Reichskabinett wurden heute die Beratungen über die Rheinlandfrage fortgesetzt. In Uebereinstimmung mit der Stellungnahme der preußischen Staatsregierung beschloß auch die Reichsregierung, daß die Lösung der Rheinlandfrage nur im Rahmen der Reichs- und Landesverfassung erfolgen kann.

Berlin, 6. Dez. Die gestrigen Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern des Rheinlandes galten lediglich der Festsetzung der Tagesordnung für die heute mittag um 1 Uhr beginnenden sächsischen Beratungen. Bei der gestrigen Besprechung machte der Reichskanzler davon Mitteilung, daß innerhalb des Reichskabinetts unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Jarres ein Reichsausschuß gebildet werden soll, dem der Reichswirtschaftsminister, der Reichsfinanzminister, der Reichsarbeitsminister und der Reichsminister für die besetzten Gebiete angehört. Laut Vorwärts soll in der heutigen Besprechung u. a. die Frage der weiteren Unterstützung der Erwerbslosen und Sozialrentner im besetzten Gebiet behandelt werden, da die für diesen Zweck bewilligten 100 Millionen Rentenmark aufgebraucht seien.

WTB Berlin, 5. Dez. In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit dem preußischen Kabinett wurde bei der Aussprache über Mittel zur Milderung der immer schwieriger sich gestaltenden Wirtschaftslage insbesondere im besetzten Gebiet der Beschluß gefaßt, Erwerbslosenunterstützungen künftig in solchen Fällen nicht mehr zu bezahlen, in denen von nachweislich vorhandenen Erwerbsmöglichkeiten kein Gebrauch gemacht wird.

Berlin, 5. Dez. Der deutsche Beamtenbund hielt aus Anlaß seines 5jährigen Bestehens im Sitzungssaale des Reichswirtschaftsrates eine Sitzung ab. An Ehrengäste waren Abgeordnete der verschiedenen bürgerlichen Parteien erschienen, die selbst dem Beamtenstand angehören. Der Führer der deutschen Beamtenbewegung Nemmer gab in einem Vortrag einen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Beamtenorganisationen.

WTB. Wien, 5. Dez. Auf unpolitischer Grundlage hat sich gestern im Parlament eine Zentralstelle für Deutschlandhilfe konstituiert, an die Einzelaktionen der Deutschen in der Tschechoslowakei einheitlich zusammenzufassen.

WTB. Paris, 5. Dez. Zu der gestern angekündigten bevorstehenden Aenderung der Besetzungsmethode schreibt der Petit Parisien, dieses Ergebnis beweise vor allem, wie ausgezeichnet die von Frankreich im Januar angewandten Methoden der Pfandnahme waren. Dies werde auch einen günstigen Einfluß auf die Arbeiten der Sachverständigenausschüsse ausüben, die die Reparations-Studien unter dem Vorsitz des Generals Dawes und dem Vorsitz des Generals Dawes und dem Vorsitz des Generals Dawes und

ung unternommen worden. Es war die 30. unter gewohnter Flagge mit dem Ziel Hüneresedel und Zusammentreffen allda mit den Freunden der umliegenden Ortsgruppen. Sie waren in hellen Scharen erschienen, frohgemut heraufgestiegen durch Nebel im Tal zum prächtigen Sonnenschein auf der Höhe. In Emmendingen vereinten sich die Wandergenossen am Grab des Stifters der Veranstaltung, des Pfadfinders unserer Gegend zwischen Elz, Kinzig und Schutter, Julius Ankele, ihm einen stillen Gruß bietend und ihn glücklich preisend, daß er die Not der Heimat, für die er so lange Jahre begeisternd geschafft hat, nicht mehr miterleben muß. Dann ging es aufwärts über Ottoschwanden zum Hüneresedel, wo die Lahrer Freunde in der Zahl von über 50 Mannen bereits versammelt waren. Ein Jodler, herzliches Waldheil begrüßte die Ankommenden, und nach kurzem Imbiß erschallten Heimatlieder, poetischer Willkommengruß und eine ernste Ansprache, die in warmen Wünschen auf unsere Heimat, auf unser Vaterland ausklang. Nur zu schnell war die schöne Stunde vergangen, und der Heimweg mußte in Gruppen angetreten werden: über die Höhe am Schillingerberg die Emmendinger, über die Höhenhäuser die Wolfacher, über den Streitberg nach Dörlinbach die Lahrer, denen sich die Seelbacher angeschlossen hatten.

Berlin mit Rentenmark gesättigt. Am Montag hat in Berlin die Nachfrage nach Rentenmark bei der Reichsbank sehr nachgelassen. Eine kleine Anzahl war rasch befriedigt. Die hängt damit zusammen, daß die Banken erhebliche Kommissionslage von Rentenmark übernommen haben, aus welchen sie den Verkehr sättigen. — Im Gegensatz zu diesem in Berlin eingetretenen Umschwung ist die Provinz und besonders auch Baden zur Zeit noch äußerst mangelhaft mit Rentenmark versorgt.

— Eichgebühren in Gold. Nach einer demnächst im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangenden Verordnung vom 4. Dezember 1923 sind die Eichgebühren vom 10. Dezember 1923 ab in Goldmark zu entrichten und zwar werden die Gebühren bis auf weiteres nach dem vom Reichsminister der Finanzen für die Zahlung der Steuern festgesetzten Goldumrechnungssatz des Zahlungstages erhoben.

— Vierhundert statt hundert Milliarden Porto. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat die Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau beim Reichspostministerium den schärfsten Einspruch dagegen erhoben, daß die Postverwaltung die Ende vorigen Monats zum vierfachen Betrage des Nennwertes verkauften Freimarken nunmehr nur noch zum Nennwert anrechne. Durch diese Maßnahme stelle sich z. B. ein Fernbrief auf 5 mal 80 gleich 400 Milliarden Mark, während der Portosatz ab 1. ds. Mts. nur 100 Milliarden betrage. Man müsse erwarten, daß die Postverwaltung diese unhaltbare Bestimmung umgehend beseitige.

Ettenheim, 3. Dez. Eine zahlreiche, aus allen Ständen und Parteien der Stadtgemeinde Ettenheim besuchte Bürgerversammlung verwahrte sich in einer Resolution einstimmig gegen eine etwaige auf Grund des Ermächtigungsgesetzes geplante Aufhebung des Bestehens dieses oder anderer Behörden in der Stadt. Die Versammlung verurteilt die Schaffung des Ermächtigungsgesetzes durch den Landtag als den Grundsätzen einer demokratischen Verfassung widersprechend. Sie verlangt für derartige wichtige Gesetze eine Volksabstimmung. — Der Gemeinderat schloß sich dieser Resolution vollinhaltlich und einstimmig an. Er ist insbesondere der Ansicht, daß die Verlegung der Zweigstellen solcher Behörden erheblich größere Auslagen, Zeit- und Verdienstverlust durch ihre Besuche bei weiter entfernt liegenden Amtsstellen erleidet, als durch etwaige, überdies fragliche Beamtenersparungen wo gewonnen wird.

Sterbefälle.

Ettenheim, 3. Dez. Heute vormittag ist laut „Ettenh. Ztg." Herr Uhrmachermeister Franz Blank aus dem Leben geschieden. Einen guten Ruf genoß sein Geschäft, das er von seinem Vater übernommen und weiter ausgebaut hatte. Auch im öffentlichen Leben war er eine bekannte Persönlichkeit; viele Jahre war er im Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank Ettenheim und war früher lange Jahre Vorsitzender des hiesigen Gewerbevereins. Auch als Mitglied der Handelskammer Freiburg hat er sich viele Verdienste erworben. Politisch gehörte der Verstorbene der Zentrumspartei an.

Turnen, Spiel und Sport.

F.-B.-C. — Spv. Haslach 4:2. Endlich die beiden ersten Punkte! In der Tat, es ging lange, bis sich die 1. Elf des F.-B.-C. bewußt war, daß sie siegen muß; daß sie es kann, hat sie am Sonntag bewiesen. Energisch wurde der Kampf von den Unsrigen begonnen und mit einer seltenen Aufopferung auch durchgeführt. Schon nach etwa 10 Minuten kommt C. in Führung, um noch vor Halbzeit drei Tore vorzulegen. Bald nach Seitenwechsel erzielt C. ein viertes Tor und vermag auch im weiteren Verlauf des Spieles Haslach fast dauernd in seiner Spielhälfte festzuhalten. H. gibt jedoch das Spiel nicht vor dem Schlußpfiff verloren und kann noch in der letzten Viertelstunde 2 Tore aufholen, zwei billige Erfolge für den Gegner, denn wäre unsere Hintermannschaft nicht etwas leichtsinnig geworden, so hätte mindestens ein Tor verhütet werden können. Das Spiel im allgemeinen zeigte schöne Leistungen auf beiden Seiten, stand aber dauernd unter leichter Ueberlegenheit des F.-B.-C. Die Mannschaft selbst befriedigte in jeder Hinsicht — dies kann ruhig gesagt werden —, sie hat gezeigt, daß es bisher nicht am Können, sondern am Willen fehlte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Produktenbörse vom 3. Dez. Da das Angebot dringlicher wird, drückt dasselbe auch auf die Preise. Diese bröckelten weiter ab. Für Weizen wurden 24,50, für Roggen 23 bis 23,50, für Gerste 21—22, für Hafer 20 bis 21 Goldmark pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim gefordert. Am Mehlmarkt ist ebenfalls reichlicheres Angebot vorhanden. Die Preise zeigten eine unveränderte Basis mit 38,50 Goldmark für Weizenmehl Spez. 0 und 40—35 Goldmark für Roggenmehl pro Doppelzentner ab südd. Mühle. In Futtermitteln kam mehr Angebot als sonst heraus. Melasse wurde zu 25, Trockenschnitzel zu 30 Franken pro hundert Kilo ab pfälzische Stationen, Trockenschnitzel außerdem zu 13—14 Goldmark. Weizenkleie zu 8 G.-Mark, leere Haferschalen zu 6, Rapskuchen zu 13 Goldmark pro 100 Kilo offeriert. — An der Kolonialwarenbörse blieb die Tendenz im Gegensatz zu anderen Märkten bei unveränderten Preisen fest. Man notierte Kaffee Santos roh 4,50—4,90, gewaschen 5,50—5,90, Tee, gut 8—9, mittel 9—10, fein 10—12, inländischer Kakao 2,80—3,20, holländischen 3,20—4. Burmareis 0,52, Gries 0,55, Kristallzucker 1,25 Goldmark pro Kilo ab Mannheim.

Berlin, 5. Dez. Auf dem heutigen Berliner Fleischmarkt setzte sich der Rückgang der Preise fort. Am Schweinemarkt sanken die Preise für den Zentner Lebendgewicht von 140 auf 90 Goldmark. Die Preise für Rinder, Kälber und Hammel gaben etwas weniger nach, jedoch war auch hier ein starker Preisabbau zu verzeichnen. In den Markthallen gingen die Preise für Fette ebenfalls erheblich zurück. Margarine, die gestern noch mit 1,20 gehandelt wurde, kostet heute 80—85 Pfg. Infolge des überaus starken Auftriebes von Vieh auf dem Berliner Markt hat die Preisüberwachungskommission heute von der Festsetzung von Höchstpreisen für lebendes Vieh Abstand genommen.

Schlüsselzahlen.

Steuerzahlung (Verhältniszahl für die Ermäßigungssätze) vom 2. bis 8. Dez.: 850 000.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst im Gemeindehaus (Stadtvikar Rehm).

Katholischer Gottesdienst.

Heute Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. — Morgen Freitag 7¼ Uhr morgens: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlag-G.m.b.H. Emmendingen Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer Karl Epnig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Schriftleiter: Otto Feldmann, Emmendingen

Die unterzeichneten Mitglieder der Freiburger Bankenvereinigung eröffnen gegen Einzahlung oder Uebertragung von Rentenmark

laufende Rentenmarkkonten

mit Zinsvergütung.

Ein Ueberweisungsauftrag- oder Uebertragungsverkehr ist jedoch vorläufig nur im Rahmen der von der Reichsbank zur Verfügung gestellten Rentenmarkbeträge möglich. Die näheren Bedingungen werden an den Schaltern bekannt gegeben.

Freiburg i. B., Breisach, Emmendingen, Müllheim i. B., den 5. Dezember 1923. 3648

Darmstädter und Nationalbank	Rheinische Creditbank
Dresdner Bank	Südd. Disconto-Gesellschaft
Freiburger Gewerbebank	Bankgeschäft Ernst Hendrich
Bankhaus J. A. Krebs	Volksbank Emmendingen
Bankhaus Wilhelm Lueg	Volksbank Müllheim.

Die Durchführung des Reichsmietengesetzes.

Die gesetzliche Miete für den Monat Dezember 1923 beträgt in der Gemeinde insgesamt das

Amoltern	8 780 000 000	fache der Jahresgrundmiete	
Battingen	10 410 000 000	"	"
Bleichheim	9 560 000 000	"	"
Bötzingen	7 880 000 000	"	"
Bombach	8 970 000 000	"	"
Broggingen	11 530 000 000	"	"
Demmingen	11 580 000 000	"	"
Eichstetten	12 030 000 000	"	"
Endingen	9 660 000 000	"	"
Forchheim	7 810 000 000	"	"
Freiamt	8 100 000 000	"	"
Heckingen	7 300 000 000	"	"
Heimbach	11 570 000 000	"	"
Herbolzheim	8 190 000 000	"	"
Holzhausen	11 630 000 000	"	"
Kenzingen	7 780 000 000	"	"
Köndringen	7 380 000 000	"	"
Kollmarsreute	7 850 000 000	"	"
Malterdingen	7 810 000 000	"	"
Mundingen	7 330 000 000	"	"
Niederhausen	8 510 000 000	"	"
Riegburg	8 170 000 000	"	"
Nordweil	9 010 000 000	"	"
Oberhausen	7 140 000 000	"	"
Ottoschwanden	8 330 000 000	"	"
Reute	9 330 000 000	"	"
Riegel	8 790 000 000	"	"
Segau	7 900 000 000	"	"
Teningen	8 370 000 000	"	"
Tutschfelden	8 590 000 000	"	"
Wöhlenden	8 010 000 000	"	"
Wyhlenstadt	9 240 000 000	"	"
Wasser	7 680 000 000	"	"
Weisweil	10 380 000 000	"	"
Windenreute	9 330 000 000	"	"
Wyhl	7 560 000 000	"	"

In den obigen Sätzen sind inbegriffen:
a) für Verwaltungskosten das 630 583 300 fache
b) für kleine Instandsetzungskosten das 5 372 500 000 fache; sowie ferner
c) bei den Gemeinden: Denzlingen, Eichstetten, Endingen, Herbolzheim und Kenzingen
für große Instandsetzungsarbeiten das 8 954 166 600 fache der Jahresgrundmiete.

In den obigen Sätzen sind nicht enthalten:
Die Kosten für Kaminreinigung, Straßenreinigung und Wassergeld; die Aufwendungen hierfür sind von den Nutzungsberechtigten anteilmäßig zu tragen.

Die Jahresgrundmiete wird dadurch ermittelt, daß an der Friedensmiete nach dem Stand am 1. Juli 1914 1000 in Abzug gebracht werden.

Beispiel zur Berechnung der Monatsmiete:
In Kenzingen bei einer Grundmiete von 450 M:
450 × 11 630 000 000 = 5 233 500 000 000 M. Monatsmiete.

Emmendingen, den 7. Dezember 1923.

Bad. Bezirksamt.

Suche auf 1. Januar einen zuverlässigen 3634
Knecht
für Flaschenbiergeschäft und Landwirtschaft.
Franz Dietrich
z. Wartenberg, Riegel.

Pferdemetzgerei
J. Wallenspergen
Frisches Fleisch 40 Pf.
Hachfleisch,
primo Rauchfleisch,
Rauchwurst,
Salami mit Speck.
3649 Telefon 231.
Emmendingen, Elsztr. 12.

Zu niedrigen Goldmarkpreisen infolge billigen Einkaufs!
verkaufe ich solange der Vorrat reicht 3547
Arbeitsschuhe
Tourenschuhe
für Männer und Frauen
Arbeitshosen
fertige Konfektion, in großer Auswahl.
Federbusch
Freiburg i. Br.
Adelhauserstrasse 3

Zu verkaufen ein Auszugtisch, 6 Stühle, ein Nähtisch, 3645 ein Blumentisch und verschiedenes andere.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Eine gut neue 3609
Futterschneidmaschine
(Badenia) gegen
Frucht
umzutauschen oder zu verkaufen.
Haus 103, Teningen.

Suche einen 3605
Rassehund
(am liebsten deutscher Schäferhund) gegen ein Paar Maßstiefel von Schuhmachermstr. zu tauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ihr Bild
persönlich in Auffassung
gewählt im Ausschnitt
liefert apart in Aufmachung
E. Hirsmüller
Tel. 172 · Das Atelier ist geheizt Samstag u. Sonntag v. 11–3 Uhr.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeumlage betr.

Die Gemeindeumlage für den **Monat Dezember 1923** wird auf der Stadtkasse am

Montag, den 10 Dezember und
Dienstag, den 11. Dezember

jeweils vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr eingezogen.

Der Multiplikator vom 8. Dezember 1923 ist maßgebend.

Bei späterer Zahlung wird der jeweilige Tagesmultiplikator in Anrechnung gebracht.

Emmendingen, den 6. Dezember 1923.

Die Stadtverrechnung:
Kraft.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Teningen versteigert am **Samstag, den 8. Dezember vorm. 11 Uhr** beginnend:

25 Stück Eichen I.—V. Kl.

Zusammenkunft im Schlag 15. 3613

Gemeinderat.

Weiterer Fleischabschlag!
Ab heute kostet je 1 Pfund
Ochsenfleisch 80 Pfg.
Kalbfleisch 80 Pfg.
Hammelfleisch 90 Pfg.
Emmendingen, 6. Dezember 1923. 3641
Fleischer-Innung Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Morgen Freitag von 8 Uhr vormittags ab wird 3656
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 50 Pfg.

Stadttheater Freiburg.
Samstag, 7—9½: Hänsel und Gretel
Sonntag, 2½—5: Tosca
Sonntag, 6½—10: Carmen. 3644

Feldgr. Anzug
mittelstarke Größe, gutes starker Stoff, gegen Lebensmittel umzutauschen.
Springer, Freiburg i. B.
3643 Sautlerstr. 37 II.

Stopfgänselebern
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Fritz Weil 3621
Bäckermeister, Karlfriedrichstraße 51, Emmendingen

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
(möglichst 2 Zimmer)
von ruhigem, ledigem Herrn in gutem Hause zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 3599 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Freiburger Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: vom 1. bis 15 Dez. 1 Mark (G.-M.)

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 15 ₰, die einsp. Reklamezeile 45 ₰ × dem jeweil. Goldmarkmultiplikator; bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 5 ℳ.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 285 — Emmendingen, Freitag, 7. Dezember 1923. — 58. Jahrgang

Vom Ermächtigungsgesetz.

WTB. Berlin, 6. Dez. Im heutigen Reichstag wurde das Ermächtigungsgesetz gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutschvölkischen, bayr. Bauernbund, Unabhängigen und Kommunisten mit 278 gegen 81 Stimmen angenommen. Die entscheidende Schlußabstimmung wurde trotz der Gegenerschaft der Rechtsparteien auf Samstag vertagt.

Berlin, 6. Dez. Nach Beendigung der gestrigen Reichstagssitzung beschäftigte man sich in parlamentarischen Kreisen vor allem mit der Abschätzung der Möglichkeit, am Samstag ein ausreichend besetztes Haus zusammenzubringen um auch im Falle eines Fernbleibens der Deutschnationalen bei der Abstimmung das Ermächtigungsgesetz durchzubringen. Es heute sich heraus, daß etwa 40 Abg. im Hause anwesend waren, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten. Es wurde festgestellt, daß sich eine große Anzahl Sozialdemokraten von der Abstimmung ferngehalten hatten. Mit dieser Tatsache beschäftigte sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die noch gestern abend zu einer Sitzung zusammengetreten war, und kam laut Vorwärts nach längerer Debatte zu folgendem Beschluß: Die Mitglieder der Reichstagsfraktion sind nur dann berechtigt, aus gewissen Gründen einer von der Fraktion beschlossenen Abstimmung fernzubleiben, wenn nicht durch diese Fernhaltung die Abstimmung der Fraktion in ihrem Erfolg beeinträchtigt wird. Ueber die Art der Anwendung dieses allgemein gehaltenen Beschlusses auf den gegebenen Fall soll in einer neuen Fraktionssitzung am Samstag vor der entscheidenden Abstimmung gesprochen werden. Ein Mitglied der Fraktion, Abg. Wilhelm Hoffmann-Schwarzenbord, der gegen die Sozialdemokratie mit den Deutschnationalen und Kommunisten gestimmt hatte, wurde aus der Fraktion ausgeschlossen.

WTB. Berlin, 6. Dez. Wie die Blätter zu der heutigen Abstimmung im Reichstag erfahren, hat der Reichspräsident den Gedanken der Auflösung des Reichstags erwogen und die Auflösungsurkunde dem Reichskanzler in die Hand gegeben. Der Reichskanzler hat sich jedoch nach Erwägung aller Umstände entschlossen, noch einmal in die Vertagung des Reichstag bis Samstag zu willigen, da heute höchstens 5 oder 6 Stimmen an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit fehlten. Sollten die fehlenden Stimmen bis Samstag nicht aufgebracht werden können, so würde der Reichskanzler alsdann vor dem letzten Mittel der Reichstagsauflösung nicht zurückschrecken.

Von den rheinischen Sonderbündlern.

WTB. Speyer, 6. Dez. Vor dem von den Separatisten in Speyer errichteten Standgericht, bestehend aus einem Vorsitzenden und zwei Beigeordneten, unter denen sich der frühere Sekretär der freien Bauernschaft der Pfalz, Schmitz, befand, stand der Bürgermeister Ludwig von Pirmasens unter folgender Anklage: 1. Herausgabe der Flaggen verweigert zu haben und den Notendruck fortzusetzen, 2. das städtische Automobil vor den Separatisten unbrauchbar zu haben und 3. wegen Widerstand gegen die Separatisten. Von den beiden ersteren Anklagen wurde Ludwig freigesprochen, wegen der dritten zur Ausweisung verurteilt und heute vormittag über den Rhein geschafft.

Hilfe für Deutschland.

Eine deutsche Anleihe für Lebensmittel in Amerika.

WTB. Washington, 6. Dez. (Reuter). Es verlautet, daß die deutschen Vorschläge, die Reparationskommission möge ihre Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe seitens Deutschlands zur Bezahlung von Lebensmitteleinkäufen erteilen, der Unterstützung der Vereinigten Staaten sicher sind, die soweit gehen wird, daß dem amerikanischen Beobachter in der Reparationskommission Logan die Ermächtigung erteilt wird, zu erklären, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einer solchen Anleihe die Priorität erteilt. Die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu den deutschen Vorschlägen ist notwendig, da die Vereinigten Staaten Prioritätsrechte im Zusammenhang mit der Rückerstattung der militärischen Besatzungskosten haben. Es wird erwartet, daß die Deutschen die Reparationskommission um Genehmigung zur Auflegung einer Anleihe von etwa 70 Millionen Dollar ersuchen werden, von denen die Hälfte amerikanischen Kapitalisten angeboten werden soll. Die Ansicht Washingtons ist, daß die Lage in Deutschland eine solche Aktion dringend erfordere.

WTB. Newyork, 6. Dez. Senator Lenroot hat eine Vorlage eingebracht, durch die 20 Millionen Dollar für das Hilfswerk in Deutschland bewilligt werden sollen. Die Verwendung der Summe soll unter der Leitung des Präsidenten Coolidge erfolgen.

WTB. Saarbrücken, 6. Dez. Im Saargebiet sind abgesehen von der bereits gemeldeten Aktion der S.P.D. und der K.P.D. von den freien Gewerkschaften Vorbereitungen zur Bildung eines allgemeinen Hilfskomitees „Saarhilfe für deutsche Not" im Gange. Die saarländischen Zeitungen schließen sich dem Hilfswerk an. Die eingehenden Beträge werden den deutschen Zentralhilfsstellen zugeleitet werden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 6. Dez. In den heutigen Besprechungen der Parteiführer mit dem Reichskanzler einigte man sich der Voss. Ztg. zufolge dahin, daß der Reichstag nach der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz durch den Reichstagspräsidenten auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird. Unter der Hand kam man überein, daß die Ferien des Reichstages bis Ende Januar dauern sollen. Nur in ganz außergewöhnlichen Fällen soll ein früheres Zusammentreten des Reichstages stattfinden.

WTB. Berlin, 6. Dez. Die Expreß-Korrespondenz meldet, daß der aus Vertretern der Verwaltung und Gewerkschaften bestehende Organisationsausschuß im Reichsverkehrsministerium heute zu dem Mainzer Uebereinkommen mit der Regie Stellung nehmen will. Wie mitgeteilt wird, ist die Unterzeichnung der Abmachungen lediglich unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Reichsregierung vollzogen.

WTB. Paris, 6. Dez. Gegen den amerikanischen Antrag, die Reparationskommission möge durch eine entsprechende Maßnahme die Garantie einer Anleihe für Deutschland möglich machen, um die erforderlichen Lebensmittel einzukaufen, wandte sich gestern Abend bereits der Temps, indem er darauf hinweist, daß eine Deckung durch die sequestrierten deutschen Vermögen in den Vereinigten Staaten möglich sei.

WTB. Paris, 6. Dez. Nach einer Havasmeldung liegt weder der Reparationskommission noch dem Außenministerium ein Antrag auf Kreditgewährung für den Nahrungsmittelankauf für Deutschland oder auf Priorität vor allen anderen Leisten Deutschlands vor.

WTB. Rom, 6. Dez. Die „Idea Nazionale" weist darauf hin, daß die Reparationskommission infolge des Ausbleibens der deutschen Zahlungen über keine Mittel mehr verfüge und verlangt, daß der kostspielige Apparat der Repko nicht den beteiligten Regierung angerechnet, sondern daß er nun endlich stark verkleinert werde, weil er größtenteils überflüssig sei. Besonders müßten die allzu hohen Gehälter beschnitten werden. Die bisherige Verschwendung müsse nun endlich und sofort aufhören.

Kursbericht.

Berliner Kurs.

		am 5. Dez.	am 6. Dez.
Dollar	Geld	4189 500 000 000	4189 500 000 000
	Brief	4210 500 000 000	4210 500 000 000
Schw. Fr.		729 175 000 000	723 175 000 000
Franz. Fr.		227 435 000 000	225 440 000 000
Franz. Fr. in Zürich		30.85	31.15

Goldmarkmultiplikator: 1 Billion.

WTB. Berlin, 5. Dez. Der Goldumrechnungssatz für Reichssteuern beträgt am 6. Dezember 1923 1 Billion.

Draußen im Wald.

Roman von W. Fleck.

1) (Nachdruck verboten).

„Das ist eine ganz kuriose Sache, Herr Rat." — Freilich. Mich wundert nur, daß Sie nie davon gehört haben. In Ihrer Eigenschaft als langjähriger Hausarzt —"

„Na, wissen Sie, das hatte nicht viel zu bedeuten. Ein paar Kinderkrankheiten, ein bißchen Influenza, das ist mit Ausnahme des letzten Malheurs so ziemlich alles in vierzehn Jahren gewesen. Nicht genug, um den Leuten menschlich nahe zu kommen. Und dann — sie ist tot, aber ich kann mir dennoch nicht helfen — ich sympathisch war mir Frau Jenny Maria holt nie, daher hatten ihre Privatangelegenheiten auch gar kein Interesse für mich. Lebensphilosophin aus Langeweile, Pessimist aus eitel Nichtstuerei. — Just die Art von Frauenzimmern, die ich am wenigsten vertragen kann."

„Nun, so schlimm, wie Sie sie machen, Doktor, war sie nicht. Ein bischen exaltiert — verdreht meinetwegen wenn Sie lieber wollen — aber, ich bitte Sie — wer kann dafür? Einen Tollpunkt haben wir ja alle," sagte Justizrat Reinecke, der aus Klugheit wie aus Charakterlaune alles im milder Licht darzustellen liebte. „Ein gut Teil von ihrem zerfahrenen Wesen wird auch wohl auf Rechnung ihrer unglücklichen Ehe zu setzen gewesen sein," meinte er.

„Wer so aller gesunden Vernunft ins Gesicht schlägt, verdient geradezu unglücklich zu werden. Die Tochter eines Universitätsprofessors und ein simpler Revierförster da drauben, wo die Füchse sich Gutenacht sagen — — ich bitte Sie, wie ist so etwas möglich gewesen," sagte der Arzt, indem er seinem Gefährten unwillkürlich etwas näher kam.

Die beiden Herren standen in einem Salon der Königgrätzer Straße. Der große, helle Raum war behaglich, ja elegant eingerichtet, aber über dem ganzen lag Verwahrlosung. Der Teppich war ungekehrt, die Palmen verstaubt, die Nippes verschoben, dazu spürte man den eigentümlich penetranten Geruch von Totenkränzen, den tagelanges Lüften immer noch nicht ganz vertrieben hatte.

„Je nun, ein romantischer achtzehnjähriger Mädchenkopf, vollgepfropft von Gedichten und Romanen, die Beschäftigungslosigkeit einer Rekonvaleszentin in der Sommerfrische, und dazu ein schmucker Grünrock a la Max — da haben Sie gleich drei Faktoren auf einmal, die schon eine ganze Menge erklären."

„Natürlich, Mißsinnigkeit ist aller Laster Anfang," sagte der Doktor grimmig, „und das Ende entsprach natürlich dem unsinnigen Beginnen."

„Ja. Die Differenzen scheinen sich bald nach der Geburt der Tochter eingestellt zu haben" fuhr der Justizrat fort, „jedenfalls war im zweiten Jahr nach der Hochzeit der Krach perfekt. Es scheint bewegte Szenen gegeben zu haben. Wenigstens erzählte mir Frau Marholts Mutter, die ich noch gekannt habe, voller Entrüstung, ihre Tochter habe mit dem Kinde das Haus verlassen, nachdem der Mann sie geschlagen hatte."

„Also das vollendete Raubbein."

„Hm — ja, es scheint so. Um so mehr hat es mich gewundert, daß Frau Jenny nicht auf Scheidung antrug. Das war für mich der Punkt, an dem die Geschichte nie so recht klappen wollte."

„Vielleicht waren für unsere humane Gesetzgebung die Gründe nicht zwingend genug," sagte der Doktor mit Hohn.

„Sie hat nicht einmal den Versuch dazu gemacht, obgleich sie für die Mißhandlung Zeugen hatte und der Mann sich der Scheidung höchstwahrscheinlich gar nicht widersetzt haben würde. Er hat sie mit dem Kinde einfach gehen lassen, ohne sich jemals auch nur mit einer Silbe um sie zu kümmern. Ich begreife das nicht," wiederholte er kopfschüttelnd. „Man könnte fast denken: — — aber einerlei," unterbrach er sich, „lassen wir die Toten, es handelt sich jetzt um die Ueberlebende."

„Ja — Rose. Was wird aus ihr?"

„Das arme Ding geht zu ihrem Vater nach Tannhagen."

„Sie scherzen."

„Bewahre. Was soll auch sonst werden? Ich hab's reiflich überlegt. Ihr bleibt keine Wahl. Es war sehr unbedacht von der guten Marholt, fast ihr ganzes Vermögen auf Leibrenten zu geben, und ich habe ihr damals genug abgeraten. Aber sie lachte mich aus, meinte, sie habe eine Konstitution wie von Eisen und bis sie stürbe, sei Rosa längst versorgt. Daß man auch bei einem Straßenbahnunfall den Tod finden kann, kam ihr nicht in den Sinn. Wenn alle Schulden bezahlt sind, und die Einrichtung zu Geld gemacht sein wird, mögen für Rose hundert Mark jährlich bleiben."

„O weh. Also kaum ein Taschengeld. Trotzdem können Sie sie doch gar nicht zu diesem Vater schicken. Das ist Barbarei. Lassen Sie sie lieber eine Stelle annehmen."

„Ach was! Ein sechzehnjähriges Ding, das in manchen Stücken seinen Jahren ja voraus, in anderen aber auch weit dahinter zurück ist, und das nichts kann, wofür Geld bezahlt wird! So gut wie Stütze oder Bonne in irgend einem unkontrollierbaren Haushalt werden kann sie auch zum Vater gehen, wo sie wenigstens sicher aufgehoben ist. Ueberdies will der Alte sie auch haben."

„Nicht möglich."

„Faktisch. Es war meine Pflicht, ihm den Tod seiner Frau anzuzeigen, und nun antwortet er in einem kategorischen Schriftstück, daß er die Ankunft seiner Tochter umgehend erwarte. Zu machen ist auch nichts dagegen, denn er ist durchaus im Recht. Rose reist noch heute nach Tannhagen ab. Sie muß ihre Gesahr bestehen."

„Hm." Eine Weile schwiegen die beiden dann brach der Doktor auf, der ohnehin nur herausgekommen war, um einen vergessenen Regenschirm abzuholen. Der Justizrat besah noch ein Weile gedankenvoll das Teppichmuster, dann ging er den Korridor entlang und klopfte an die Tür eines nach hinten heraus gelegenen Zimmers. Drinnen herrschte dieselbe Art von Unordnung, wie im Salon, nur daß sie hier noch trauriger wirkte, sie erweckte unwillkürlich Gedanken an ein zerstörtes Vogelnestchen.

Man hatte eifrig gepackt. Schranktüren und Schubfächer standen geöffnet und leer, ihr Inhalt füllte ein paar große Koffer, die Etageren waren ihrer Nippes beraubt, Papier, Bindfaden und zerrissene Putzgegenstände lagen am Boden zerstreut. Zu all diesem trostlosen Wirrwarr bildete die in Trauer gekleidete Gestalt eines jungen Mädchens die passendste Staffage. In sich zusammengesunken kauerte sie auf der kleinen Chaiselongue, der Kopf mit dem zerzausten, dunklen Haar lag an Ellen Reinekes Schulter, die neben ihr kniete und sich vergeblich bemühte, die verzweifelnd Schluchzende zu beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)